

Meine Zeit in Salzburg an der Christian – Doppler – Klinik

Auf nach Salzburg

Nach der erfolgreichen Bewerbung für ein Erasmus-Auslandspraktikum musste ich mich für ein Zielland innerhalb der EU entscheiden und nach einigem Hin und Her fiel die Wahl auf Österreich und auf die schöne Stadt Salzburg. Bisher war ich nur während Zwischenstopps auf dem Weg nach Italien in Österreich, aber jeder den ich kenne, der schon einmal dort gewesen ist, hat mir dieses wunderschöne, vielseitige Land sehr empfohlen, was mein Interesse geweckt hat. Außerdem habe ich mir Vorteile im Sprachverständnis erhofft. An dieser Stelle muss ich eingestehen, dass man sich hier nicht verschätzen sollte: Denn obwohl deutsch gesprochen wird, gibt es dort wie bei uns, viele unterschiedliche Dialekte und man muss da erstmal durchsteigen und öfters nachfragen. Da kam es auch oft zu lustigen Situationen, aber mir wurde aber immer mit Verständnis begegnet.



Und dann war es auch schon Sonntag, der 28.07. und vormittags ging es los. Innerhalb einer Dreiviertelstunde ist man mit dem Flugzeug von Köln aus in Salzburg. Im Anflug auf Salzburg hat man einen wunderschönen Blick auf die Berge und die Seenlandschaft und sobald man aus dem Flugzeug aussteigt und über das Vorfeld des kleinen Flughafens von Salzburg läuft, empfängt einen die beeindruckende Aussicht auf die Alpen.

Grüß`di`! Angekommen in Salzburg

Mit dem Taxi war ich in kurzer Zeit bei meiner Unterkunft für die nächsten fünf Wochen angekommen. Diese habe ich schnell und komplikationslos bei der Online-Agentur kurzzeitwohnen.at gefunden und gemietet. Das Apartment war sehr sauber, geräumig und gut ausgestattet. Das Beste war der mega Ausblick vom Balkon, auf die wunderschönen Alpen und die Stadtteile Lehen und Liefering, welche sehr zentral in der Nähe der Innenstadt liegt und in dem sich die Klinik Christian – Doppler – Klinik befindet. Die kliniknahe Lage war perfekt, zu Fuß war ich innerhalb einer Viertelstunde an der Klinik und hatte einen sehr schönen Weg zur Arbeit, immer am kleinen Fluss „Glan“ entlang.

Arbeiten in Salzburg

Am folgenden Montagmorgen war Dienstbeginn um 06:30 Uhr auf der Station „Neurologische Rehabilitation B“. Die *Christian-Doppler-Klinik (CDK)* ist spezialisiert auf neurologische (Neurochirurgie, Neurologie, Stroke Unit) und psychiatrische Medizin (Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik) und ist Teil des Universitätsklinikums in Salzburg. Ich durfte in der Abteilung der Neurologischen Rehabilitation mit Spezialisierung auf Wachkoma- und Querschnittspatienten mein Praktikum machen.



Der erste Arbeitstag dauerte nur 6 Stunden galt der Einführung, um die Station und das Team kennenzulernen. Das Team auf dieser Station ist einfach super, total freundlich, offen und motiviert. Ich durfte sehr von der ausführlichen, fundierten und umfassenden Anleitung profitieren und habe unglaublich viel gelernt.

Der Unterschied zum Arbeiten bei uns ist zum einen die Arbeitszeit, man arbeitet in 12 Stunden-Schichten. Am Anfang ist es hart, jedoch erkennt man schnell die Vorteile: man arbeitet 2-3 Tage am Stück und hat dann 2-4 Tage frei. Außerdem ist durch die längere Arbeitszeit eine qualitative

Patientenversorgung möglich, da man sich die Tagesaufgaben gut einteilen kann und weniger Zeitstress hat. Der Pflege-Patientenschlüssel auf dieser Station war meistens 1:2, welcher eine umfassende Patientenbetreuung- und Beobachtung ermöglicht. Bei pflegeaufwändigeren Patienten bekam man immer Hilfe vom Team. Das Ziel meines Praktikums war es, die spezielle Pflege bei Patienten, die neurologische Erkrankungen oder Verletzungen mit Hirnbeteiligung (z.B. Querschnitts-Syndrom, Apallisches Syndrom) haben, kennenzulernen und Kenntnisse zu vertiefen. Wichtig sind hier auch die Grundlagen der Kinästhetik bei der Lagerung und beim Transfer, die dort wirklich jeder umsetzt, anwendet und weitergibt und die man auf dieser Station perfekt lernen kann. Zudem durfte ich hier wichtige theoretische und praktische Kenntnisse über die Pflege von Patienten mit perkutaner endoskopischer Gastrostomie/Jejunostomie (PEG/PEJ) oder nasogastraler Sonde erlernen. Eine weitere coole Sache ist, dass die Pflege dort für das Legen venöser Zugänge und für die Blutentnahmen verantwortlich ist, wo man auch noch einiges dazu lernen konnte.

Leben in Salzburg

In meiner freien Zeit lernte ich die Stadt Salzburg und die Umgebung kennen. Dazu gehört unbedingt die schöne Innenstadt. Um einen ersten Eindruck und guten Überblick über die Stadt zu bekommen, sollte man eine Flussrundfahrt auf dem einzigen Schiff auf dem Fluss „Salzach“, dem „Amadeus“, machen. Auch sehr schön war es im Schloss Mirabell mit dem schönen Schlosspark, dem „Mirabellgarten“, eine schöne Location für Hochzeiten, wer gerade drüber nachdenkt. Auf der anderen Seite der Salzach befindet sich die bekannte „Getreidegasse“, die Fußgängerzone mit dem Geburtshaus des berühmten Komponisten und Musikers Wolfgang Amadeus Mozart und vielen schönen Geschäften, Restaurants und Cafés. Die Gasse führt zum „Residenzplatz“, von wo aus man eine schöne Kutschfahrt durch die Stadt starten kann. Auf dem „Kapitelplatz“ daneben findet im Sommer das Public-Viewing der Festspiele statt, direkt im Schatten des Festungsbergs mit der „Hohensalzburg“, von der man bei einem Kaffee oder dem traditionellen „Stiegl“-Bier den traumhaften Ausblick über die Stadt und auf die Alpen genießen kann.



Bei heißen Temperaturen verbringt man den Tag am besten am See, von denen es viele in Salzburg und in der Umgebung gibt. Besonders schön sind der Salzachsee und der Mattsee. Wenn es in die Berge zieht, hat hier zahlreiche, wunderschöne Tour-Angebote für Anfänger, sowie für Profis. Auch abends wird es in Salzburg nie langweilig. Es gibt viele schöne Ausgehmöglichkeiten: vom Restaurant mit guter österreichischer Küche, z.B. dem „Sternbräu“ und Restaurants mit internationaler Küche, über zu Bars und Pubs, besonders zu empfehlen sind hier der Irish Pub: „Shamrock“, das „Carpe Diem“ und „Havana Cocktailbar“, bis hin zu Clubs, wovon es in Salzburg nicht so viele gibt, aber feiern lässt es sich gut z.B. im Club „Half Moon“.

Am Freitag, dem 30.08., stieg ich abends nach meinem letzten Arbeitstag wie man so schön sagt „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ in den Flieger nach Hause. Die Zeit in Salzburg war einfach nur traumhaft schön gewesen, die Arbeit dort hat mir total gut gefallen, ich habe mit einem richtig tollen Team gearbeitet, habe richtig viel lernen dürfen und so viele liebe Menschen kennengelernt. Ich war definitiv nicht zum letzten Mal hier und kann es jedem nur empfehlen. Trotzdem hab ich mich schon total auf zuhause gefreut und darauf, nach fünf Wochen endlich meine Familie und Freunde wieder zu sehen!